

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Joh. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Antonsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das St. Antonsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaussträufigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 16 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle gewöhnlichen Annoncen-Expeditionen.

Mr. 76.

Dienstag den 6. April 1897. (Sigus.)

24. Jahrgang.

□ Zur Lage im Orient.

* Konstantinopel, 3. April. In diplomatischen Kreisen wird betont, daß bereits vor 10 Tagen eine Sondierung der Pforte bei den Mächten erfolgte, die im Falle einer Unterlassung der Blotade oder deren allzulangen Hinzuziehung Griechenland gegenüber die Freiheit der Aktion des Sultans wieder zu gewinnen suchte. Bei Abfassung dieser Sondierung ging man von der Voraussetzung aus, daß der Blotadeplan gescheitert sei, was einige Tage lang zuzutreffen schien. Die Vorkämpfer haben vorgestern mündlich beruhigende Erklärungen abgegeben, wonach die Blotade Griechenlands nur noch eine Frage weniger Tage sei. — Der russische Vorkämpfer Melikow dementirt offiziell kategorisch jedwede Meldung betr. Concentration von russischen Truppen an der türkischen Grenze.

— Der seit kurzem hier weilende Hauptmann des preussischen Eisenbahn-Regiments, Engels, wurde vom Sultan beauftragt, verschiedene Eisenbahnlinien in Mazedonien zu prüfen. Engels ist dorthin abgereist.

* Kanea, 4. April. Von den Türken wurden bei dem gestrigen Gefecht 40 Mann getötet u. 80 verwundet. — Die vor Kanea liegende Araberansiedlung wurde heute von den fremden Truppen umzingelt und zur Uebergabe der Waffen aufgefordert. Die Herausgabe der Waffen erfolgte ohne Schwierigkeit. Etwa 400 Waffen wurden gefunden; doch sind zweifellos weit mehr verborgen. Die Türken sind hierüber erregt.

Deutschland.

Berlin, 5. April.

* Der Kaiser hat die Beziehungen zum Fürsten Bismarck, wie es scheint, ganz abgebrochen, wie man daraus zu entnehmen darf, daß in diesem Jahre jede Begrüßung des Fürsten zu seinem Geburtstag durch den Kaiser unterblieben ist. Die Berliner Neuß-Blätter, das hiesige Bismarck-Blatt, theilen mit Sperrdruck folgendes mit: „Fürst Bismarck erhielt an seinem Geburtstag fast 3000 Telegramme mit 85 000 Worten; eine telegraphische oder sonstige Begrüßung irgendwelcher Art seitens Sr. Majestät hat im Gegensatz zu der vom Wolffschen Telegraphen-Bureau verbreiteten Meldung nicht stattgefunden.“

* Das Hauptquartier des Kaisers an den Tagen des 30. und 31. August d. J., an denen der Kaiser die Parade über das 8. Armee-Corps abhält, wird in Koblenz aufgeschlagen.

* Herr Staatssekretär im Reichspostamt, Dr. von Stephan, ist, nach einer aus dem hiesigen Kreise Mittheilung, gestern Abend seinen Leiden erlegen.

* Der Reichstag erklärte am Samstag die Wahl des Abg. Reus entsprechend dem Kommissionsbeschluss für gültig und beschloß in Bezug der Wahl Reichstags neue Erhebungen. Die Angelegenheit betr. die Generalabstimmung in dritter Lesung wurde nochmals an die Verfassungsordnungskommission zurückverwiesen. Angenommen wurde dagegen nach längerer Debatte der Antrag der Verfassungsordnungskommission, wonach Anträge auf namentliche Abstimmung dann nicht von abwesenden Mitgliedern unterzeichnet werden dürfen, wenn es sich um Anträge auf Vertagung oder Schluß der Diskussion handelt. Der Centrumsantrag betr. Aufhebung des Jesuitengesetzes und die gleichlautenden Anträge Rickert und Graf Limburg-Sturum betr. Aufhebung nur des § 2 des Jesuitengesetzes wurde in dritter Lesung debattenlos angenommen. Die wiederholte namentliche Abstimmung über den § 2 und 4 des Jesuitengesetzes eingebrachten Antrag v. Bloch, betr. die Wiederherstellung der Bestimmung über die getrennten Verkaufsräume ergab wiederum Befähigungsfähigkeit des Hauses bei Anwesenheit von 189 Mitgliedern, von denen 116 mit Ja und 73 mit Nein stimmten. Die Sitzung mußte daher abgebrochen werden.

* Während im Reichstag der Reichshaushaltetat vor dem Beginn des neuen Etatsjahres fertig gestellt und veröffentlicht werden konnte, wird man in Preußen schon recht tief im Etatsjahr festsitzen, ehe der Etat für Preußen fertig wird. „Und das, nachdem in diesem Jahre der Landtag so früh zusammenberufen worden ist, wie sonst nie. Wenn das umgekehrt wäre! so bemerkt die Köln. Volksztg. Wenn man im preussischen Abgeordnetenhaus fertig wäre, im Reichstage aber nicht, welcher Lärm würde dann wieder losgehen über die Unfähigkeit „dieses Reichstages! Man kennt ja die ewigen Querelen über das viele Gerede im Reichstag, das man wegen Befähigungsfähigkeit nicht abbrechen könne. Wie oft wird „diesem“ Reichstag vorgeworfen, daß er die gute Zeit vergeude, die er zu nützlichen Arbeiten, z. B. zum Schutze neuer Steuern, zum Bewilligen von Marinevermehrungen u. dgl. besser verwenden könnte. Wo kommt denn nun eigentlich her, daß trotzdem der schlimme Reichstag fertig ist, das brave Abgeordnetenhaus aber nicht? Nun, im Abgeordnetenhaus ist eben noch viel mehr geredet worden, als im Reichstag geredet zu werden pflegt, und obwohl man im Abgeordnetenhaus wenigstens häufig beschlußfähig war, hat man doch keinen Schluß gemacht. Jeder, der die Debatten der letzten Wochen verfolgt hat, wird ausgeben, daß die Staatsverhandlungen im Abgeordnetenhaus so weit ausgesponnen waren, wie es selbst im Reichstag nur selten vorkommt.“

* Das Abgeordnetenhaus erledigte am Sonnabend die Landgemeindevorordnung für Hessen-Nassau in zweiter Lesung. Eine längere Debatte entstand über einen Kommissionsbeschluss, der eine Verbesserung der Regierungsvorlage enthielt. Während nämlich § 45 der Regierungsvorlage bestimmte, daß in Landgemeinden mit mehr als 1200 Einwohnern durch Ortsrat und in kleineren durch Gemeindevorstand eingeführt werden kann, hat die Kommission beschlossen, daß in allen Landgemeinden mit mehr als 500 Einwohnern ein kollektiver Gemeindevorstand eingeführt werden muß und in kleineren ein solcher eingeführt werden kann. Minister v. d. Rode erhob vergebens Widerspruch gegen den Kommissionsbeschluss; seine Drohung, daß daran das Gesetz scheiterte, machte keinen Eindruck im Hause, da die Nationalliberalen fest blieben. Abg. Wintermeyer (Freis. Bp.) trat für den Kommissionsbeschluss ein. Sollte das Gesetz etwa durch Annahme dieses Beschlusses scheitern, so werde in Hessen-Nassau Niemand dem Gesetz eine Thäne nachweihen. In einigen anderen Punkten wurde die Regierungsvorlage wieder hergestellt, unter anderem in § 46 die Bestimmung, daß in Gemeinden von mehr als 1200 Einwohnern ein beauftragter Bürgermeister gewählt werden kann. Ferner wurde auch die Bestimmung in § 100 wieder hergestellt, wonach ein Einberufungsbescheid benachbarter Gemeinden und Güterbezirke über eine Verbindung zur gemeinsamen Wahrnehmung kommunaler Angelegenheiten nicht erzielt werden kann, der Oberpräsident die Bildung eines solchen Verbandes festsetzen kann. Der Gesetzentwurf betr. die Tagelöhner und Reiseloosen für Beamte wurde nochmals an die Kommission zurückverwiesen.

* Die deutsche Kaiserin reist am 22. April Abends ab.

* Die Medicinalreform in Preußen soll nach der Köln. Bzg. die Bildung eines Bezirksgesundheitsamtes umfassen, welches dem Regierungspräsidenten beigegeben werden, und die Bildung eines Kreisgesundheitsamtes, welches dem Landrath zur Seite gestellt werden soll. Schließlich wird in jedem Stadtkreise und in jeder Stadt- oder Landgemeinde mit 10000 und mehr Einwohnern ein gleiches Amt wie der Regierung und dem Landrath, aber mit der gebotenen örtlichen Eingliederung, ein Ortsgesundheitsrath zu bilden. In einer Gemeinde können mehrere Ortsgesundheitsräthe gebildet werden. Der Orts-

gesundheitsrath besteht aus dem Gemeindevorsteher, aus 6 bis 12 aus der Gemeindevertretung zu wählenden Mitgliedern und in Garisonorten aus einem oder mehreren Vertretern der Militärbehörde. In Fortfall kommen die bisherigen Medicinalkollegien am Sitz der Oberpräsidenten. Hingegen sollen, wenn nötig, bei den Bezirksregierungen mehrere Medicinalräthe angestellt werden.

* Non possumus, „wir können nicht nachgeben.“ Dieses geflügelte Wort, welches der hochselige Papst Pius IX. den ungestümen Forderungen und Drohungen des preussischen Staates gegenüber, findet auch seine Anwendung bei den stets erneuten Versuchen des Centrums zum Sturze des Jesuitengesetzes. Schon zweimal scheiterte jetzt bereits die Aufhebung des Gesetzes, nachdem es im Reichstage durchgegangen, an der rückfälligen Hartnäckigkeit des Bundesrathes. Jedoch treuen seinem Principe, einzustehen für das Recht, und nicht zu rufen, bis der letzte Rest aus dem traurigen Culturtampfe verschwunden ist, hat das Centrum auch in dieser Session wiederum seinen Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes eingebracht. Neben diesem Antrage lagen noch zwei Anträge der Abgeordneten Rickert und Limburg-Sturum vor, welche sich auf Aufhebung des § 2, betr. Ausweisung und Internierung einzelner Jesuiten, beschränkten. Jedoch ist es natürlich, daß das Centrum die Streichung des § 2 höchstens als eine kleine Abmilderung, der baldmöglichst die Aufhebung des ganzen Gesetzes folgen muß, betrachten kann. Nur wenige stimmten gegen den Centrumsantrag, und von diesen doch die größere Zahl für Streichung des § 2. „Nur eine hohe Säule, zeugt von verschwundener Pracht“, konnte Dr. Lieber mit Recht von dem Abg. v. Stumm sagen, der als einziger mit seiner Reichspartei, gegen jede Annäherung des Jesuitengesetzes stimmte. Herr v. Stumm machte bei der Erklärung seiner Stellung seinem Namen alle Ehre, indem er auf die Gründe verzichtete. Unmöglich mag sogar ihm, dem alten Jesuitenfeind, ein Licht aufgeleuchtet sein, über die Haltlosigkeit und Bäckigkeit der alten Jesuitenfabeln. Neues hat er jedenfalls nicht vorbringen können; denn was Herr v. Stumm weiß, das sagt er auch ganz sicher. Oft plaudert er trotz seinem schweigsamen Namen sogar zu viel. An seiner Stelle trat aber der nationalliberale Dr. v. Marquardsen auf, und brachte wieder neue angebliche Schandthaten katholischerseits vor. In der italienischen Zeitschrift „Civiltà cattolica“ hatte ein Artikel gegen den Dreibund geendet, den die alten Culturanwälter schmeichlich aufgriffen hatten. Sodann wies der Redner auf den bekannten Hirtenbrief des Bischofs von Regensburg hin. Dr. Lieber aber zeigte, daß der betr. Artikel bereits längst in einem deutschen Blatte, den „Stimmen von Maria-Bach“ von dem Provinzial der deutschen Jesuiten in einer Erklärung ausdrückliche Verurtheilung erfahren ist. Was den zweiten Punkt der Anlage betrifft, so hat derselbe, wie Abg. Bollmar sagte, nichts mit dem Jesuitengesetz zu thun. Außerdem könnte man in demselben nichts Unrichtiges entdecken. Bei der darauffolgenden Abstimmung ging der Antrag des Centrums in zweiter Lesung mit großer Mehrheit durch. Wie sich jetzt der Bundesrath dem Beschlusse des Reichstages gegenüber verhalten wird, bleibt abzuwarten. Wir glauben nicht, daß er sich wieder über den Beschluss einfach hinwegsetzen wird; wenigstens wird er das Gesetz einer Revision unterziehen müssen. Sollte dieses aber nicht der Fall sein, so wäre noch nichts verloren, denn das Centrum kann und wird nicht nachgeben und solange denselben Antrag einbringen, bis auch der letzte, traurige Rest einer ungerechten und gewaltthätigen Zeit, vollständig beseitigt ist.

* Einem guten Dedel auf die überwuchernde Bismarck-Schwärmerie gab dieser Tage der hochwürdigste Bischof Dr. Paul Gaffner von Mainz. Derselbe war am 1. April zu einem Essen geladen, und bei dieser Gelegenheit konnte denn auch ein geheimer Commerzienrath, der anscheinend dem Fürsten sehr viel zu verdanken hat, seine edlen Gefühle nicht alle in der Brust zurückhalten. Es gibt immer Leute, welche den Anstand und die Rücksichtnahme, die man von ihrer Stellung erwarten dürfte, nicht besitzen, so auch jener Herr, der ganz unerwartet ein Hoch auf Bismarck ausbrachte. Allerdings machte man alsdann ein lautes Gefäch, als bei dem Hoch der Bischof von Mainz ruhig sitzen blieb und so die grobe Lachlosigkeit gebührend kennzeichnete. Wie es nicht anders zu erwarten, ist hierüber in der Bismarckpresse ein großes Lamento entstanden und die „Köln. Volksztg.“ möchte am liebsten Regierung und Staatsanwalt gegen das grauliche Schicksal des Sachverständigen aufrufen. Allerdings gibt es auch auf der Gegenseite noch Leute, die den Muth besitzen, den Bischof in Schutz zu nehmen. So schreibt die keineswegs katholikenfreundliche Berliner Volksztg. u. A.: „Der Bischof hat nichts gethan, als was sein gutes Recht ist. Es wäre schlimm, wenn ein deutscher Bischof vergäße, was Bismarck den Katholiken im sogenannten Culturtampfe angethan hat. Und so verräth es lediglich eine besondere Stärke des Charakters, wenn Dr. Gaffner sich nicht dazu hat verleiten lassen, dem heftigsten politischen Gegner von Millionen seiner Confessionsgenossen eine Falschung zu Theil werden zu lassen, die ihm unmöglich von Herzen kommen konnte. Oder verlangen die Bismarckianer von einem Bischof, daß er auf das Commando eines Bismarckverächters Communionraths hin heucheln soll?“

Wir Katholiken aber sind dem freimüthigen Auftreten des hochwürdigsten Bischofs dankbar und sollte sich irgendwo die Gelegenheit bieten, so werden wir es genau ebenso machen!

* Die nationalökonomischen Professoren und „Verschiebungen“ auf den nationalökonomischen Versammlungen der preuss. Universitäten bilden angeblich das Thema nationalökonomischer Betrachtungen. In Berlin soll eine dritte öffentliche Professur für Nationalökonomie geschaffen werden. Ueber die Wünsche, die hierbei verfolgt werden, liest man in der Köln. Bzg.:

„Man darf gespannt sein, ob das Ministerium diese Gelegenheit benutzen wird, um, nachdem bisher der Katheder-Socialismus allein das Wort an preussischen Universitäten geführt hat, auch den ihm entgegenstehenden Richtungen eine angemessene Vertretung zu verschaffen. Der Minister hat sich bisher jedesmal, wenn die Frage erörtert wurde, wie dem Katheder-Socialismus ein Gegengewicht zu setzen sei, schwach oder schlecht unterrichtet gezeigt. Er steht allem Anscheine nach direkt oder indirekt unter dem Einflusse des Berliner Katheder-Socialismus, der in der Person der Professoren Schmoller und Wagner, vornehmlich des letzteren, Vertreter einer anderen Richtung möglichst lange von den Universitäten fernhalten will. In Berlin herrscht der Katheder-Socialismus unumstößlich. Auch im Ministerium haben die Berliner Herren den Einfluß eines großen Theiles der deutschen Presse und der Volksvertretung und selbst den Einfluß der allerhöchsten Stelle bisher die Stange gehalten. Es ist zu befürchten, daß der Minister auch jetzt sich den Einflüsterungen von dieser Stelle nicht entzieht. Um so mehr ist es Pflicht aller, die in dem einseitigen Einflusse des Katheder-Socialismus auf die studierende Jugend eine Gefahr für den Staat und die Zukunft sehen, die Nothwendigkeit einer Remedur nachdrücklich zu betonen. Diese ist in der Schaffung einer Anzahl neuer Lehrstühle, die dem Einflusse der Berliner Herren entrückt werden, zu suchen. Hierüber zu sprechen wird die Debatte über den Etat des Kultusministeriums nach Oftern Gelegenheit geben. Fürs Erste ist aber dafür zu sorgen, daß nicht auf die bereits freien oder demnächst zur Besetzung kommenden Lehrstühle wieder Professoren kommen, die sich den Katheder-Socialisten mit Haut und Haaren verschrieben haben, oder die zu den Indifferenten gehören, die, wenn sie auch nicht deutlich Katheder-Socialisten sind, doch „in der Furcht der Herren“ leben.“

Wie man sieht, haben die Nationalliberalen Angst, daß zuviel socialpolitischer Geist verbreitet werde. Wäre es wohl zu viel verlangt, wenn man in der Reichshauptstadt auch einen katholischen Socialpolitiker verlangte?

— Herr von Köller, dessen Ernennung zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein als bevorstehend bezeichnet worden war, ist zu diesem Amte noch immer nicht ernannt worden. Der Nordd. Allg. Bzg. zufolge ist über diese Ernennung überhaupt noch nichts entschieden. Vielleicht ist Herr v. Köller zu einem anderen Amte außerberufen? Es ist bezeichnend, daß sein Name fortwährend genannt wird, zu einer Zeit, da

ausbrachte. Allerdings machte man alsdann ein lautes Gefäch, als bei dem Hoch der Bischof von Mainz ruhig sitzen blieb und so die grobe Lachlosigkeit gebührend kennzeichnete. Wie es nicht anders zu erwarten, ist hierüber in der Bismarckpresse ein großes Lamento entstanden und die „Köln. Volksztg.“ möchte am liebsten Regierung und Staatsanwalt gegen das grauliche Schicksal des Sachverständigen aufrufen. Allerdings gibt es auch auf der Gegenseite noch Leute, die den Muth besitzen, den Bischof in Schutz zu nehmen. So schreibt die keineswegs katholikenfreundliche Berliner Volksztg. u. A.: „Der Bischof hat nichts gethan, als was sein gutes Recht ist. Es wäre schlimm, wenn ein deutscher Bischof vergäße, was Bismarck den Katholiken im sogenannten Culturtampfe angethan hat. Und so verräth es lediglich eine besondere Stärke des Charakters, wenn Dr. Gaffner sich nicht dazu hat verleiten lassen, dem heftigsten politischen Gegner von Millionen seiner Confessionsgenossen eine Falschung zu Theil werden zu lassen, die ihm unmöglich von Herzen kommen konnte. Oder verlangen die Bismarckianer von einem Bischof, daß er auf das Commando eines Bismarckverächters Communionraths hin heucheln soll?“

Wir Katholiken aber sind dem freimüthigen Auftreten des hochwürdigsten Bischofs dankbar und sollte sich irgendwo die Gelegenheit bieten, so werden wir es genau ebenso machen!

* Die nationalökonomischen Professoren und „Verschiebungen“ auf den nationalökonomischen Versammlungen der preuss. Universitäten bilden angeblich das Thema nationalökonomischer Betrachtungen. In Berlin soll eine dritte öffentliche Professur für Nationalökonomie geschaffen werden. Ueber die Wünsche, die hierbei verfolgt werden, liest man in der Köln. Bzg.:

„Man darf gespannt sein, ob das Ministerium diese Gelegenheit benutzen wird, um, nachdem bisher der Katheder-Socialismus allein das Wort an preussischen Universitäten geführt hat, auch den ihm entgegenstehenden Richtungen eine angemessene Vertretung zu verschaffen. Der Minister hat sich bisher jedesmal, wenn die Frage erörtert wurde, wie dem Katheder-Socialismus ein Gegengewicht zu setzen sei, schwach oder schlecht unterrichtet gezeigt. Er steht allem Anscheine nach direkt oder indirekt unter dem Einflusse des Berliner Katheder-Socialismus, der in der Person der Professoren Schmoller und Wagner, vornehmlich des letzteren, Vertreter einer anderen Richtung möglichst lange von den Universitäten fernhalten will. In Berlin herrscht der Katheder-Socialismus unumstößlich. Auch im Ministerium haben die Berliner Herren den Einfluß eines großen Theiles der deutschen Presse und der Volksvertretung und selbst den Einfluß der allerhöchsten Stelle bisher die Stange gehalten. Es ist zu befürchten, daß der Minister auch jetzt sich den Einflüsterungen von dieser Stelle nicht entzieht. Um so mehr ist es Pflicht aller, die in dem einseitigen Einflusse des Katheder-Socialismus auf die studierende Jugend eine Gefahr für den Staat und die Zukunft sehen, die Nothwendigkeit einer Remedur nachdrücklich zu betonen. Diese ist in der Schaffung einer Anzahl neuer Lehrstühle, die dem Einflusse der Berliner Herren entrückt werden, zu suchen. Hierüber zu sprechen wird die Debatte über den Etat des Kultusministeriums nach Oftern Gelegenheit geben. Fürs Erste ist aber dafür zu sorgen, daß nicht auf die bereits freien oder demnächst zur Besetzung kommenden Lehrstühle wieder Professoren kommen, die sich den Katheder-Socialisten mit Haut und Haaren verschrieben haben, oder die zu den Indifferenten gehören, die, wenn sie auch nicht deutlich Katheder-Socialisten sind, doch „in der Furcht der Herren“ leben.“

Wie man sieht, haben die Nationalliberalen Angst, daß zuviel socialpolitischer Geist verbreitet werde. Wäre es wohl zu viel verlangt, wenn man in der Reichshauptstadt auch einen katholischen Socialpolitiker verlangte?

— Herr von Köller, dessen Ernennung zum Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein als bevorstehend bezeichnet worden war, ist zu diesem Amte noch immer nicht ernannt worden. Der Nordd. Allg. Bzg. zufolge ist über diese Ernennung überhaupt noch nichts entschieden. Vielleicht ist Herr v. Köller zu einem anderen Amte außerberufen? Es ist bezeichnend, daß sein Name fortwährend genannt wird, zu einer Zeit, da

Fruchtpreise zu Neuss vom 6. April.

Weizen, kleiner	16 30
engl. 1. Qual.	16 80
2. "	14 80
Roggen 1. Qual.	11 40
2. "	10 90
Gerste 1. Qual.	12 60
2. "	11 60
Kartoffeln (alles die 100 Kilo.)	6 -
den . . . 4 500 Kilo	35 -
Roggenstroh	18 -
Weizenstroh	18 -
Preise unverändert.	

Rübsöl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Fass)	53 50
Rübsöl per 100 Kilo (ohne Fass)	55 -
Reinigt Del per 100 Kilo 3 M höher als Rübsöl.	
Reinigt Del per 1000 Kilo	94 -
Weizen-Vorlauf 00 & 100 Kilo	5 -
Kleie & 50 Kilo	2 20
Butter per Kilo	4 20
Eier per Schock (60 Stück)	
Rübsöl und Kuchen unverändert.	

Getreide und Produkte.

Neuss, 5. April. Fruchtmarkt. (Preisbefestigungen)

mit 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen A. —, B. —, C. —, D. —, E. —, F. —, G. —, H. —, I. —, J. —, K. —, L. —, M. —, N. —, O. —, P. —, Q. —, R. —, S. —, T. —, U. —, V. —, W. —, X. —, Y. —, Z. —, Aa. —, Ab. —, Ac. —, Ad. —, Ae. —, Af. —, Ag. —, Ah. —, Ai. —, Aj. —, Ak. —, Al. —, Am. —, An. —, Ao. —, Ap. —, Aq. —, Ar. —, As. —, At. —, Au. —, Av. —, Aw. —, Ax. —, Ay. —, Az. —, Ba. —, Bb. —, Bc. —, Bd. —, Be. —, Bf. —, Bg. —, Bh. —, Bi. —, Bj. —, Bk. —, Bl. —, Bm. —, Bn. —, Bo. —, Bp. —, Bq. —, Br. —, Bs. —, Bt. —, Bu. —, Bv. —, Bw. —, Bx. —, By. —, Bz. —, Ca. —, Cb. —, Cc. —, Cd. —, Ce. —, Cf. —, Cg. —, Ch. —, Ci. —, Cj. —, Ck. —, Cl. —, Cm. —, Cn. —, Co. —, Cp. —, Cq. —, Cr. —, Cs. —, Ct. —, Cu. —, Cv. —, Cw. —, Cx. —, Cy. —, Cz. —, Da. —, Db. —, Dc. —, Dd. —, De. —, Df. —, Dg. —, Dh. —, Di. —, Dj. —, Dk. —, Dl. —, Dm. —, Dn. —, Do. —, Dp. —, Dq. —, Dr. —, Ds. —, Dt. —, Du. —, Dv. —, Dw. —, Dx. —, Dy. —, Dz. —, Ea. —, Eb. —, Ec. —, Ed. —, Ee. —, Ef. —, Eg. —, Eh. —, Ei. —, Ej. —, Ek. —, El. —, Em. —, En. —, Eo. —, Ep. —, Eq. —, Er. —, Es. —, Et. —, Eu. —, Ev. —, Ew. —, Ex. —, Ey. —, Ez. —, Fa. —, Fb. —, Fc. —, Fd. —, Fe. —, Ff. —, Fg. —, Fh. —, Fi. —, Fj. —, Fk. —, Fl. —, Fm. —, Fn. —, Fo. —, Fp. —, Fq. —, Fr. —, Fs. —, Ft. —, Fu. —, Fv. —, Fw. —, Fx. —, Fy. —, Fz. —, Ga. —, Gb. —, Gc. —, Gd. —, Ge. —, Gf. —, Gg. —, Gh. —, Gi. —, Gj. —, Gk. —, Gl. —, Gm. —, Gn. —, Go. —, Gp. —, Gq. —, Gr. —, Gs. —, Gt. —, Gu. —, Gv. —, Gw. —, Gx. —, Gy. —, Gz. —, Ha. —, Hb. —, Hc. —, Hd. —, He. —, Hf. —, Hg. —, Hh. —, Hi. —, Hj. —, Hk. —, Hl. —, Hm. —, Hn. —, Ho. —, Hp. —, Hq. —, Hr. —, Hs. —, Ht. —, Hu. —, Hv. —, Hw. —, Hx. —, Hy. —, Hz. —, Ia. —, Ib. —, Ic. —, Id. —, Ie. —, If. —, Ig. —, Ih. —, Ii. —, Ij. —, Ik. —, Il. —, Im. —, In. —, Io. —, Ip. —, Iq. —, Ir. —, Is. —, It. —, Iu. —, Iv. —, Iw. —, Ix. —, Iy. —, Iz. —, Ja. —, Jb. —, Jc. —, Jd. —, Je. —, Jf. —, Jg. —, Jh. —, Ji. —, Jj. —, Jk. —, Jl. —, Jm. —, Jn. —, Jo. —, Jp. —, Jq. —, Jr. —, Js. —, Jt. —, Ju. —, Jv. —, Jw. —, Jx. —, Jy. —, Jz. —, Ka. —, Kb. —, Kc. —, Kd. —, Ke. —, Kf. —, Kg. —, Kh. —, Ki. —, Kj. —, Kk. —, Kl. —, Km. —, Kn. —, Ko. —, Kp. —, Kq. —, Kr. —, Ks. —, Kt. —, Ku. —, Kv. —, Kw. —, Kx. —, Ky. —, Kz. —, La. —, Lb. —, Lc. —, Ld. —, Le. —, Lf. —, Lg. —, Lh. —, Li. —, Lj. —, Lk. —, Ll. —, Lm. —, Ln. —, Lo. —, Lp. —, Lq. —, Lr. —, Ls. —, Lt. —, Lu. —, Lv. —, Lw. —, Lx. —, Ly. —, Lz. —, Ma. —, Mb. —, Mc. —, Md. —, Me. —, Mf. —, Mg. —, Mh. —, Mi. —, Mj. —, Mk. —, Ml. —, Mm. —, Mn. —, Mo. —, Mp. —, Mq. —, Mr. —, Ms. —, Mt. —, Mu. —, Mv. —, Mw. —, Mx. —, My. —, Mz. —, Na. —, Nb. —, Nc. —, Nd. —, Ne. —, Nf. —, Ng. —, Nh. —, Ni. —, Nj. —, Nk. —, Nl. —, Nm. —, Nn. —, No. —, Np. —, Nq. —, Nr. —, Ns. —, Nt. —, Nu. —, Nv. —, Nw. —, Nx. —, Ny. —, Nz. —, Oa. —, Ob. —, Oc. —, Od. —, Oe. —, Of. —, Og. —, Oh. —, Oi. —, Oj. —, Ok. —, Ol. —, Om. —, On. —, Oo. —, Op. —, Oq. —, Or. —, Os. —, Ot. —, Ou. —, Ov. —, Ow. —, Ox. —, Oy. —, Oz. —, Pa. —, Pb. —, Pc. —, Pd. —, Pe. —, Pf. —, Pg. —, Ph. —, Pi. —, Pj. —, Pk. —, Pl. —, Pm. —, Pn. —, Po. —, Pp. —, Pq. —, Pr. —, Ps. —, Pt. —, Pu. —, Pv. —, Pw. —, Px. —, Py. —, Pz. —, Qa. —, Qb. —, Qc. —, Qd. —, Qe. —, Qf. —, Qg. —, Qh. —, Qi. —, Qj. —, Qk. —, Ql. —, Qm. —, Qn. —, Qo. —, Qp. —, Qq. —, Qr. —, Qs. —, Qt. —, Qu. —, Qv. —, Qw. —, Qx. —, Qy. —, Qz. —, Ra. —, Rb. —, Rc. —, Rd. —, Re. —, Rf. —, Rg. —, Rh. —, Ri. —, Rj. —, Rk. —, Rl. —, Rm. —, Rn. —, Ro. —, Rp. —, Rq. —, Rr. —, Rs. —, Rt. —, Ru. —, Rv. —, Rw. —, Rx. —, Ry. —, Rz. —, Sa. —, Sb. —, Sc. —, Sd. —, Se. —, Sf. —, Sg. —, Sh. —, Si. —, Sj. —, Sk. —, Sl. —, Sm. —, Sn. —, So. —, Sp. —, Sq. —, Sr. —, Ss. —, St. —, Su. —, Sv. —, Sw. —, Sx. —, Sy. —, Sz. —, Ta. —, Tb. —, Tc. —, Td. —, Te. —, Tf. —, Tg. —, Th. —, Ti. —, Tj. —, Tk. —, Tl. —, Tm. —, Tn. —, To. —, Tp. —, Tq. —, Tr. —, Ts. —, Tt. —, Tu. —, Tv. —, Tw. —, Tx. —, Ty. —, Tz. —, Ua. —, Ub. —, Uc. —, Ud. —, Ue. —, Uf. —, Ug. —, Uh. —, Ui. —, Uj. —, Uk. —, Ul. —, Um. —, Un. —, Uo. —, Up. —, Uq. —, Ur. —, Us. —, Ut. —, Uu. —, Uv. —, Uw. —, Ux. —, Uy. —, Uz. —, Va. —, Vb. —, Vc. —, Vd. —, Ve. —, Vf. —, Vg. —, Vh. —, Vi. —, Vj. —, Vk. —, Vl. —, Vm. —, Vn. —, Vo. —, Vp. —, Vq. —, Vr. —, Vs. —, Vt. —, Vu. —, Vv. —, Vw. —, Vx. —, Vy. —, Vz. —, Wa. —, Wb. —, Wc. —, Wd. —, We. —, Wf. —, Wg. —, Wh. —, Wi. —, Wj. —, Wk. —, Wl. —, Wm. —, Wn. —, Wo. —, Wp. —, Wq. —, Wr. —, Ws. —, Wt. —, Wu. —, Wv. —, Ww. —, Wx. —, Wy. —, Wz. —, Xa. —, Xb. —, Xc. —, Xd. —, Xe. —, Xf. —, Xg. —, Xh. —, Xi. —, Xj. —, Xk. —, Xl. —, Xm. —, Xn. —, Xo. —, Xp. —, Xq. —, Xr. —, Xs. —, Xt. —, Xu. —, Xv. —, Xw. —, Xx. —, Xy. —, Xz. —, Ya. —, Yb. —, Yc. —, Yd. —, Ye. —, Yf. —, Yg. —, Yh. —, Yi. —, Yj. —, Yk. —, Yl. —, Ym. —, Yn. —, Yo. —, Yp. —, Yq. —, Yr. —, Ys. —, Yt. —, Yu. —, Yv. —, Yw. —, Yx. —, Yy. —, Yz. —, Za. —, Zb. —, Zc. —, Zd. —, Ze. —, Zf. —, Zg. —, Zh. —, Zi. —, Zj. —, Zk. —, Zl. —, Zm. —, Zn. —, Zo. —, Zp. —, Zq. —, Zr. —, Zs. —, Zt. —, Zu. —, Zv. —, Zw. —, Zx. —, Zy. —, Zz. —

Neuss, 5. April. Fruchtmarkt. (Preisbefestigungen)

Neuss, 5. April. Fruchtmarkt. (Preisbefestigungen)

ACHTUNG! Es existieren NACHAHMUNGEN

von Maggi's Suppenwürze. Diese Nachahmungen sind minderwertig. Man verlange deshalb überall ausdrücklich Maggi's Suppenwürze, welche gefälliger und wohlschmeckender ist, als jede andere, an deren Stelle angegriffene Präparate. Unterföhlungen beliebe man der Firma Maggi, Berlin C., Seydelstr. 14, schriftl. Ueberweisung an den kgl. Staatsanwalt anzuzeigen.

Pinus-Berein.
Mittwoch den 7. April a. cr.,
Morgens 7 Uhr, in der Hospitalkirche:
heil. Messe
für das verlebene Mitglied
Anton Dehnen,
woga alle Mitglieder freundschaftlich ein-
ladet
Das Jahrgedächtnis
für den verlebene Herrn
Wilh. Panzer
und Familie
Andr. Panzer
findet Mittwoch den 7. April, Mor-
gens 9 Uhr, in der Hospitalkirche statt,
woga freundschaftlich eingeladen wird.

Kontursverfahren.
Das Kontursverfahren über das
Vermögen des verlebene **Caspar**
Stöben zu Neuss wird nach er-
folgter Abhaltung des Schlußtermins
hierdurch aufgehoben.
Neuss, den 2. April 1897.
Königliches Amtsgericht III.
Mobilar-Berlauf
zu Neuss.
Dienstag den 13. April cr.,
Morgens 10 Uhr,
lassen die Erben von Herrn Joh.
Bapt. Schmitz in dessen Sterbe-
haus zu Neuss, Oberstr. Nr. 112,
öffentl. gegen Baarzahlung versteigern:
Sopha, Kasten, Tisch, Küchenschrank
und Nachtschrank, Schrank, Bett-
lade, Nachtschrank, Kommode, Com-
mode, Schreibtisch, Sessel, Bilder,
Fensterläden, Dienstwagen, Lampen
und Küchengeräte, eine große
Partie hochf. Decorations-
pflanzen etc.
Neuss, Karl Deneke.

Mobilar-Berlauf
zu Effen.
Am Freitag den 9. April 1897,
Morgens 11 Uhr,
läßt Herr Hermann Gillen zu
Effen, in der Wohnung von Herrn
Gillen zu Effen-Grabenholz:
Tische, Stühle, 1 Glas-2 Klei-
derkasten, 6 wohnliche Betten,
darunter 2 Kinderbetten, 1
Sopha, 1 Bett, 1 Sofa, An-
richt, Küchenschrank, Glas, Por-
zellan, 1 Kasten, Badenge-
hele, Bierkühler, Säue und
andere Waaren
öffentl. meistbietend auf Credit ge-
gen Bürgschaft versteigern.
Greventrich, J. Trippen.
Großes, fein möbl. Zimmer mit
Grüßlitz zu verm. W., f. d. E.
Schöne Wohnungen mit allen
Bequemlichkeiten an stille Familie per
1. October zu vermieten.
Jacob Kamann, Michaelstr. 8.
Schönes Badestück,
mit oder ohne Wohnung, per 1. Oc-
tober zu vermieten.
Schöner Aufwärtler, Niederstr. 71.
Garantirt reine Krankenwäse,
Cognac,
Champagner 1/1 u. 1/2 Fl.
Thun Popton Somatos
Fleisch-Extrakt
empfehl
Dr. R. Glon,
vorm. J. Mohren, Neuss, Büchel 32.

Gebotbücher.
Diöcesan, Steenaert sowie grosse Auswahl in sonstigen Texten,
Evangel. Gesangbücher
in den einfachsten bis feinsten Einbänden.
Größte Auswahl passender Geschenke
empfehl
Neuss, 17. J. H. Ermbter, Neuss, 17.
Streng reelle Waare. Billigste Preise.
Die Modehandlung
von
Elise Boerner
beachtet sich den Empfang der neuesten Moden erge-
benst anzuzeigen.

Geschäfts-Eröffnung.
Zeige hiermit ergebenst an, daß ich in dem Hause
Niederstrasse Nr. 12
ein Glas- und Tapeten-Geschäft eröffne und halte mich bei Bedarf
bestens empfohlen.
Sachachtungsvoll
Th. Herlitz Nachf.
Neuss, den 3. April 1897.

„Neptun“
Wasserleitungsgesellschaft und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft
in Frankfurt a. M.
Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß dem Herrn
Herrn Decker in Neuss unsere Agentur für die Stadt Neuss und
Umgebung übertragen worden ist.
Die Sub-Direction „Rhein“. Hago Herwartz.
Die Gesellschaft versichert gegen alle durch das Abfließen von Wasser
aus den Wasserleitungs-Anlagen, Cisternen, Badeeinrichtungen etc. entstehenden
Schäden.
Ferner versichert die Gesellschaft gegen Haftpflichtschäden jeder Art,
z. B. Haftpflicht für Hausbesitzer, Fabrikanten, Geschäftsinhaber, Jäger,
Radfahrer etc. sowie Landwirthe, ebenso versichert die Gesellschaft gegen
fortpflanzliche Unfälle aller Art. (Einzel-Unfall-Versicherung.)
Begrüßend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich zum
Abschluß von Versicherungen für oben genannte Gesellschaft bestens empfohlen.
Neuss, den 1. April 1897.

Herm. Decker,
Immobilien- und Hypotheken-Agentur.
Technikum Strelitz I. Mecklenb.
Ingenieur-Schulen. Architekt- u. Bauwesen.
Maschinen- u. Elektrotechnik.
Bahn-, Brücken-, Strassen- und Wasserbau.
Tägl. Eintritt. Programm kostenlos. Dir. Hittenkofer.

2 Gymnasien suchen 1. Classen
Roth und Logis. Offerten unter
N. 36 an die Expd. erbeten.
Habe circa 150 Centner **Inde-**
raden abzugeben.
Peter Förster,
Wohnst. bei Kemmerden.
Ein alleinb., lat., j. Mann
vom Lande, Handwerker, 24 Jahre
alt, sucht die Bekanntschaft einer j.
Dame zwecks späterer Bekanntschaft
machen. Vermögen erwünscht. An-
erbietungen unter Nr. 12 an die
Expd. d. Bg. erbeten.
Junge, der auf Cartonage ge-
arbeitet hat, gefucht.
Wo, sagt die Expd.

Wer ein wirklich in jeder Beziehung tadelloses
Fahrrad
zu kaufen beabsichtigt, der wähle nur eine Maschine aus altrenommirten Fabriken,
die nach dem gleichmässig lautenden Urtheile erster Sportsleute als Frucht ihrer
langjährigen Erfahrung nur
ein in jeder Beziehung erstklassiges hochmodernes Fabrikat
auf den Markt bringen.
**Germania-, Brennabor-, Victoria-, Claes-Pfeil-,
Allright-Fahrräder**
nebst allen Zubehörsheilen stets vorrätig bei

**Wilh. Josten Söhne,
Neuss, Glockhammer.**
Grosse Auswahl, billige Cassenpreise. — Reparaturen fremder Maschinen
werden schnell, sachgemäss und billig ausgeführt. — Anlernen gratis, schnell, un-
gefährlich und ungeniert in gedeckter, abgeschlossener Halle.

Billig u. gut. Billig u. gut.
Tapeten
kauft man am besten u.
billigsten,
schon zu 10 Pf.
per Rolle, bei
Heinr. Beckers,
Zollstr. 8. Zollstr. 8.

Pelzwaaren
haltet nicht zu Hause,
zu leicht werden dieselben durch
Motten verunreinigt. Die Ver-
sicherung gegen Motten und
Feuerschaden während des
Sommers kostet sehr wenig bei
J. Schenkenbach,
Pelzwaarenfabrik,
Düsseldorf,
Flingerstr. 21. Ecke Mittelstr.

MAGGI'S
Suppenwürze
ist freisch eingetroffen bei
M. Neussener Wwe.
in Neuss bei Neuss.
Erhalten heute einen
groszen Transport hoch-
tragender u. frischmelter
Käse, woga Käufer er-
gebenst einladen
Kaufmann & Salomon,
Neuss, verl. Gartenstr. 38.

Jungen für leichte Beschäftigung
geucht.
Näheres bei J. van Haag,
Neuss.
Mehrere erfahrene
Maschinenflosser
und einen
Schmied
sucht
Math. Reinartz,
Maschinenfabrik.
Ein Schmiedgeselle und ein
Lehrling geucht.
Andreas Fagen,
Fuhr- u. Wagenfabrik,
Wersten b. Düsseldorf.
Badergeselle auf sofort u. Lehr-
ling, der gleich verdient, geucht.
J. Thelen, Neuss, 13.
Ein ordentlicher Badergeselle
geucht.
Josef Marg, Damm b. Schloß Dyk.
Erfahrene Schreinergelesen sucht
Josef Dienfeld.

Ein ordentl. Schreinergelesse
für dauernde Arbeit geucht.
Bau- u. Möbelschreiner Dingel,
Effen b. Effen.
Tüchtige Schneider
gegen hohen Lohn geucht.
Gebäude Wäber,
Neuss.
Ordentlicher Schneidergelesse
für dauernde Stellung geucht.
Von wem, sagt die Expd. d. Bg.
Knaben für leichte Beschäftigung
sucht J. van Haag, Zollstr. 31.
Ein fleißiges Fabrikgelesse sucht
einen ordentlichen, zuverlässigen, nach-
ternen Fuhrmann, welcher bei der
Kavalerie gedient hat.
Näheres bei J. van Haag.
Ein propere Dienstmädchen so-
fort geucht. **W. Wäber,**
Neuss.
Ein fleiß., propere. Mädchen für
alle häusl. Arbeiten geucht.
Königstr. 17.
Erfahrenes Mädchen für alle
Hausarbeit sofort geucht.
Von wem, sagt die Expd.

Mädchen vom Lande, 18 Jahre,
lat., sucht per sofort Stelle zur Er-
lernung der Küche, am liebsten in Neuss.
Adresse zu erfragen in der Expd.

M. G. P. „Cäcilia“.
Gente, Dienstag:
Probe.
Ober-
Hemden,
vorzügl. sitzend,
nach
Maass u. vom Lager,
Kragen
u. Manschetten,
neueste Facons,
Communion-Hemden
empfehl
Conr. Lemmerholz,
Oberstrasse, am Markt.
Auf Wunsch Besuch bezw. Maass-
nahme.

Fr. Jähne,
Photograph.
NEUSS, Crefelderstr. 17.
hält sich zur Anfertigung aller
photograph. Arbeiten bestens
empfehlen.
Gute Ausführung bei mässigen
Preisen.
Aufnahmen täglich, bei jeder
Witterung.
Filiale: Greventrich,
Breitestrasse.

Decimal- u. Tafelwaagen
lieferet und reparirt unter Garantie
Barth. Linden,
Inh.: Franz Linden,
Neuss, Oberstr. 74.
Größere Quantitäten aller Sorten
Stroh sowie Strohmietzen preht
und kauft
W. Helvenstein, Immerath.
Zimmergelesen und
Schreiner geucht.
J. O. Wäber, Wäberstr.
Wienbampf-Biegelei in Neuss.
Ein erfahrener, solider Schmied-
gelesse gegen hohen Lohn geucht.
Wo, sagt die Expd.
Ein braves, propere, einfaches
Mädchen für alle häusliche Arbeit
geucht.
Münsterstr. 11.

Neu eröffnet in Neuss.

Die bereits an 34 Plätzen bestehende Firma

Gebrüder Alsberg

eröffnete am 4. April in dem grossartigen Prachtbau

Oberstrasse 120/122

ein der Bedeutung der Firma angemessenes, in jeder Hinsicht der Neuzeit entsprechendes grosses

Waarenhaus

für

Manufactur- und Modewaaren,

Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe,

nebst umfangreichen Special-Abtheilungen für

Betten, Schlafzimmer-Einrichtungen, Gardinen, Teppiche,

Woll-, Weiss-, Kurzwaaren, Nähbedarf-Artikel, Futtersachen etc. etc.

Die jetzt an 35 Plätzen bestehende Firma

Gebrüder Alsberg

erreicht einen jährlichen Umsatz von vielen Millionen und erlangte eine solche Bedeutung, dass sie ein eigenes **Central-Einkaufshaus in Köln** gegründet hat, welches mit den **ersten und bedeutendsten Fabrikanten** des In- und Auslandes in direkter Verbindung steht und erzielt durch seine enormen Abschlüsse

mit denselben die

denkbar grössten Vortheile.

Durch diese Vortheile, sowie durch das Princip: „einen grossen Umsatz mit **bescheidenstem Nutzen**“ zu erzielen, ist die Firma

Gebrüder Alsberg

in der Lage, die **besten und bewährtesten Qualitäten** zu

staunenswerthen billigen Preisen.

zu verkaufen.

Die Firma **Gebrüder Alsberg** ist überzeugt, dass sie sich das **grosse Vertrauen**, welches die Kundschaft ihren sämtlichen Etablissements entgegenbringt, auch in Neuss in kürzester Frist erwerben wird, und zwar durch

Strengste Reellität,

Verkauf zu streng festen Preisen,

Aufmerksamste, coulanteste Bedienung.

Jeder Gegenstand ist mit deutlich lesbaren Zahlen ausgezeichnet und ist es dadurch vollständig ausgeschlossen, dass ein Käufer vor den anderen bevorzugt wird.

Die Firma
Gebrüder Alsberg

besteht in
Aachen
Barmen
Bochum
Braunschweig
Bremen
Cassel
Dortmund
Duisburg
Essen
Elberfeld
Gotha
Göttingen
Hagen
Hamm
Iserlohn
Landau
Linden
Mannheim

Die Firma
Gebrüder Alsberg

besteht in
Lüdenscheid
Mülhausen (Elsass)
Mülheim (Ruhr)
Neunkirchen
Neuss
Oldenburg
Pirmasens
Recklinghausen
Remscheid
Ruhrort
Siegburg
Siegen
Sollingen
St. Johann
Velbert
Wattenscheid
Witten
Worms

Medact

Die
Frei
Das

Str.

Die
tallischen
Franken
tholische
seiner D
und sich
erinnern
orientali
welche
gehabt,
beigefä
machung
eintr
im Drie
reich ist
Einverne
Sonderb
Von der
nommen
wenn sie
sich berei
Blotade
Ablauf
können
der, und
es schwe
ten irge
Einheitl
Mächte
dann Ru
zu unter
Quertre
die wider
die Ohn
Der F
frage hat
haltung
wird die
händlisse
einem be
zurückfo
Gefess
land wur
waren B
haben sich
Nachricht
* So
aus Kane
würde ih
Insel

Das

18)

„Davon
meines G
erschred
saum drei
herbei zu
wir nicht
leicht nie
Klagenbe
„Ich habe
werden, wie
Gefühl
müht sofort
„Du spä
„Berlan
erbleibend.
„Er hält
Nun hat
zwingen we
schlachte
Die Bar
werden.“ ja
Bilde folgte
Bäddchen aus
nimmt, ich
auch so ist
kannst Sie
gehe zu Dei
das Unglück
schlag nicht
Näht und
geworden un
fest.“
„Das net
und griff
Baronin, die
Bäddchen la
vor ihr zeigt
Geben an
stand es ge
wir nicht